

## **Emilia Schüle: „Die Ku’damm-Serie mit der Musik, mit dem Tanz, mit dem Schlager, mit dem Rock’n’Roll – das macht einfach Spaß.“**

Mit „Ku’damm 63“ geht die ZDF-Erfolgsserie in die dritte Runde und zeigt die Frauen der Familie Schöllack in den Sechzigern  
INTERVIEW MIT EMILIA SCHÜLE

### **Anmoderation:**

Bunt, laut und rebellisch – so lässt sich die Mode in den sechziger Jahren am besten beschreiben und so beginnt auch Teil eins von „Ku’damm 63“. Am 21. März startet im ZDF die dritte Staffel der beliebten Serie über Caterina Schöllack und ihre Töchter Helga, Monika und Eva. Angekommen in den Sechzigern sind die drei Schwestern reifer geworden, doch jede von ihnen hat mit ihren ganz eigenen Eheproblemen zu kämpfen, die typisch für die damalige Zeit sind. Eva – gespielt von Emilia Schüle – wünscht sich mehr Freiheiten als Frau und vor allem Unabhängigkeit von ihrem 35 Jahre älteren Ehemann Prof. Dr. Jürgen Fassbender. Dafür ist ihr jedes Mittel recht. Allerdings rechnet sie nicht damit, dass sich ihre Mutter Caterina in ihre Ehe einmischt, und das mit drastischen Folgen...

Wir haben uns mit Emilia Schüle unterhalten, die die jüngste Tochter Eva spielt:

### 1. Frau Schüle, was glauben Sie, was fasziniert die Zuschauer an der Familie Schöllack und der Tanzschule „Galant“?

*Ich glaube, es hat einfach mit vielen Generationen etwas gemacht, von Jung bis Alt. Das habe ich auch in den Reaktionen gemerkt. Viele junge Frauen kamen auf mich zu und waren total bewegt darüber und hatten das Gefühl, unterhalten worden zu sein, aber auch etwas gelernt zu haben. Aber auch Frauen im Alter meiner Mutter kamen auf mich zu und meinten, mein Gott, jetzt habe ich endlich etwas über meine Kindheit verstanden oder ich verstehe meine Mutter endlich. Deswegen glaube ich, es hat einfach einen Nerv der Zeit ganz gut getroffen, um auch gesellschaftlich nochmal zu reflektieren, wo stehen wir heute eigentlich, wie stehen Mann und Frau zueinander, was ist noch zu tun? Und das natürlich bei „Ku’damm“ in Kombination mit der Musik, mit dem Tanz, mit dem Schlager, mit dem Rock’n’Roll – das macht einfach Spaß. (0:36)*

### 2. Sie sind in den vorherigen Staffeln zweimal in die Welt der 1950er Jahre eingetaucht, in Staffel drei entführen Sie uns ins Jahr 1963. Wie spannend sind solche Zeitreisen für Sie als Schauspielerin?

*Ich liebe das. Also ich bin da so dankbar dafür, weil man natürlich am eigenen Leib in eine Zeit eintauchen darf und nicht nur in einem Buch darüber lesen darf oder sich einen Film anschaut, sondern wir stehen da wirklich an den Sets. Wir sind in den Kostümen, wir tragen historische Armbanduhren, historische Schuhe, die wehtun wie Hölle. Ich weiß das sehr zu schätzen und durfte gerade Berlin, also auch meine Heimatstadt, in so vielen Jahrzehnten jetzt schon besuchen. Das erlebt man nicht alle Tage. Also ich war in den Siebzigern, ich war in den Achtzigern in West-Berlin, ich war in den zwanziger Jahren, ich war 1890 in großen Kleidern – that’s something. (0:37)*

### 3. Wie war es, die Mode der 1960er Jahre zu tragen?

*Ich erinnere mich, dass ich die Mode in der ersten Staffel verabscheut habe. Ich hatte das Gefühl, wir haben die ganze Zeit nur so ganz züchtige, braune Erdtöne und ganz adrettes Zeug angehabt, das überhaupt keinen Spaß gemacht hat und dass ich dann sehr, sehr froh war, als wir in die zweite Staffel gegangen sind und alles etwas lebendiger wurde, auch etwas weiblicher. Und jetzt in der dritten Staffel ist meine Figur eine Galeristin und bewegt sich in der Kunstszene und hat auch ein bisschen das Mächteverhältnis zu ihrem Ehemann verändert, den sie nun erpresst. Dadurch hat es sehr viel Freude gemacht, das Kostüm für die dritte Staffel zu entwickeln und da auch etwas exklusiver zu werden und der Eva endlich Hosen anziehen zu können, endlich weg aus diesen unbequemen Röcken. Ja, hat sehr viel Spaß gemacht. (0:45)*

### 4. In der dritten Staffel geht Eva einen neuen gesellschaftlichen Weg. Wie funktioniert das für Sie?

*Eva hat jetzt einen sehr ungewöhnlichen Weg gefunden, ihren Mann zu erpressen, um damit mehr Freiheiten zu gewinnen und genießt diese Freiheiten zu Beginn in der dritten Staffel auch sehr. Sie hat sich ein neues Leben aufgebaut als Galeristin, doch das funktioniert leider nicht auf lange Dauer. Deswegen muss sie dann relativ schnell doch wieder versuchen, ein Leben ohne Mann anzutreten und merkt, dass es als geschiedene Ehefrau in den sechziger Jahren ein nicht wirklich lebenswürdiges Leben ist. (0:29)*

### 5. Die Frauenrolle im Deutschland der 60er Jahre ist bislang wenig im Fernsehen thematisiert worden. Finden Sie es wichtig, dieser Epoche mehr Aufmerksamkeit zu schenken?

*Ja, absolut. Wir sind ja immer noch nicht bei einer gleichberechtigten Gesellschaft komplett angekommen. Da ist ja nach wie vor wahnsinnig viel zu machen. Deswegen ist es gut, dass es solche Projekte gibt, die uns das immer wieder in Erinnerung rufen. (0:12)*

### 6. Wie verändert sich das Verhältnis von Eva zu ihrer dominanten Mutter Caterina Schöllack in Staffel drei?

*Diese dominante Erziehung, koste es, was es wolle, ohne Rücksicht zu nehmen auf die Befindlichkeiten ihrer Kinder, da merkt sie, damit kommt sie nicht weiter und muss einfach lernen, loszulassen. Deswegen knallt es auch wahnsinnig zwischen Eva und Caterina, weil Eva sich das auch weiterhin nicht gefallen lassen möchte, dass Caterina über ihr Leben bestimmt. Und Caterina muss einfach verstehen, dass die Lage, in die sie ihre Töchter gebracht hat, letztendlich auch wirklich mit ihr zu tun hat und dem Druck, den sie ihren Kindern gemacht hat. Eva wäre nicht diesen ganzen Weg gegangen, wenn ihre Mutter sie nicht in eine Ehe gedrängt hätte mit einem gut 35 Jahre älteren Mann. (0:37)*

7. Ohne zu viel zu verraten, wie entwickelt sich das Verhältnis zwischen Evas Mann Prof. Dr. Jürgen Fassbender und ihr?

*Oh, es wird unheimlich spannend. Eva auch endlich mal in so einer Position sehen zu dürfen, also Eva einfach einmal das machen lassen zu können, was sie möchte, das hat sehr, sehr, sehr viel Freude gemacht. Leider spielt wieder Caterina dazwischen und hebt dieses Mächteverhältnis einfach einmal wieder auf. Weswegen sich Eva in derselben Position befindet wie vorher und letztendlich auch wieder abhängig von ihrem Mann ist. Aber Eva hat so einen Drang, sich zu emanzipieren und möchte nicht in dieser Abhängigkeit zu diesem Mann sein, der sie in der zweiten Staffel so erniedrigt und emotional gepeinigt hat, dass sie es dann auch wieder aufs Neue versucht, ohne einen Mann in der Gesellschaft zu existieren. Sie scheitert wieder, doch das lässt sie trotzdem nicht aufgeben. Mehr will ich nicht verraten. (0:41)*

8. Prof. Dr. Jürgen Fassbender wird von Heino Ferch gespielt, einem der großen deutschen Schauspieler. Wie ist die Zusammenarbeit mit ihm?

*Wir kennen uns jetzt schon so viele Jahre und sind sehr, sehr, sehr vertraut. Mittlerweile fühlt es sich, also hinter der Kamera, gar nicht mehr so unnormal an, dieses doch sehr eigenartige Verhältnis zu spielen. Ich freue mich, dass ich diese Reise mit ihm angetreten bin. Ich finde, er ist ein sehr, sehr professioneller, höflicher Schauspieler und auch Mann. (0:25)*

9. Die erste „Ku’damm“-Staffel wurde 2015 gedreht. Sind Sie auch im normalen Leben so etwas wie „Schwestern“ geworden?

*Ich hatte ja auch zufällig in der ersten Staffel mit Maria Ehrich zusammengelebt. Wir waren eine WG. Und wir sind dann beide zum Casting gegangen und haben beide die Rollen bekommen und haben dann Schwestern gespielt. Ich habe mit Maria und Sonja jetzt neun Filme gedreht. Dass man so etwas überhaupt in seiner Laufbahn erlebt, gibt es eigentlich nicht oft. Deswegen sind wir alle in unserem Ensemble sehr, sehr liebevoll miteinander und haben uns sehr gefreut, so wieder zusammenzukommen. (0:26)*

10. Wegen Corona mussten die Dreharbeiten zur dritten Staffel mehrere Monate unterbrochen werden. Wie war es, nach dieser Zwangspause wieder ans Set zu kommen?

*Ich glaube, wir waren alle einfach dankbar, dieses Projekt auch beenden zu können. Wir haben unsere Produktion für fünf Monate unterbrochen. Ich liebe es, Dinge abzuschließen. Deswegen war ich sehr froh, als ich dann irgendwann an meinem letzten Drehtag ans Set kam und diesen Punkt hinter diese Geschichte gesetzt habe. (0:17)*

11. Was war für Sie persönlich ein Highlight beim Dreh der „Ku’damm“-Staffeln?

*Unsere Lieblingsdrehtage sind immer die Drehtage, wenn wir die Bismarckstraße in den Ku’damm aus den 50er Jahren verwandeln. Das bringt einfach immer wahnsinnig große Freude, wenn man da so eine Zeitreise zurück antritt. Das sind immer die aufwendigsten Drehtage mit 30 alten historischen Wagen und dann riecht man auch die Abgase von damals. Es ist einfach das größte „Ku’damm“-Set, das wir haben und das bleibt für mich immer ein magischer Ort. Immer, wenn ich in der heutigen Zeit da vorbeifahre, kann man sich das gar nicht vorstellen, dass wir das halt einfach so verwandeln. (0:35)*

**Abmoderation:**

Emilia Schüle im Interview. Teil eins des Dreiteilers „Ku’damm 63“ läuft am Sonntag, 21. März um 20 Uhr 15 im ZDF, gefolgt von „Ku’damm 63 – Die Dokumentation“, die die Zuschauer noch einmal mit nach West-Berlin in die Zeit von damals nimmt. Die Teile zwei und drei zeigt das ZDF dann am 22. und 24. März jeweils um 20 Uhr 15. In der ZDFmediathek ist die Serie bereits ab dem 20. März zu sehen.

---

**Ansprechpartner:**

ZDF Presse und Information, 06131 7012121

all4radio, Manuela Nagl, 0711 3277759 0